

EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES DEPARTEMENT 3003 Bern, den 22. Mai 1978

DER DELEGIERTE DES BUNDESRATES
FÜR KATASTROPHENHILFE IM AUSLANDt.311-Gambia - BH/gi
o.222.Gambie

an	NE				→	a/a
Datum						
Visa	h					
31. MRZ. 1978						
Ref. 773 (N)						

Schweizerische Botschaft

L a g o sGambia. - Alarmierende Folgen der Trockenheit
Appell für bilaterale Hilfe

Herr Botschafter,

Von Ihrem Schreiben vom 3. Mai 1978 und den entsprechenden Beilagen, mit dem Sie uns auf die prekäre Versorgungslage in Gambia aufmerksam machen, habe ich Kenntnis genommen.

Anlässlich eines Besuches, den ich Mitte April in Dakar durchführen konnte, hatte ich Gelegenheit, mich mit den zuständigen Instanzen des PNUD und des PAM über die Versorgungslage der Länder in Westafrika eingehend zu unterhalten. Dabei konnte ich auch Gespräche mit unserem Botschafter in Dakar führen. Als Resultat dieser Kontakte ist die Bereitschaft unseres Dienstes zu verzeichnen, dass wir die Logistik-expertenhilfe für die Durchführung des grossen PAM-Programmes mit der Entsendung von weiteren 5 Schweizer Experten fortsetzen werden. Sie finden in diesem Zusammenhang in der Beilage eine entsprechende Notiz.


Ferner führen wir auf bilateraler Basis ein Versorgungsprogramm für die Notprovinzen von Obervolta durch. Dort haben wir z.Z. 4 Versorgungsspezialisten unseres Dienstes im Einsatz. Es hat sich nämlich gezeigt, dass Ende des vergangenen Jahres wohl die Küstenländer Westafrikas die grössten Versorgungsprobleme zu bewältigen hatten, dass aber in der Zwischenzeit die Notlage in den Binnenländern Afrikas, des Sahelgebietes, grösser geworden ist. Dies erklärt sich leicht aus der gegebenen Versorgungsinfrastruktur, die den Küstenländern mit ihren Häfen in der Regel mehr Chancen bietet.

Vor Abschluss der diesjährigen Regenzeit können wir uns in Afrika im Rahmen der Versorgungsnotoperationen

./.

nicht zusätzlich engagieren. Wir werden aber gegen Ende der Regenzeit die Lage neu überprüfen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass wir dann nach der Regenzeit, vor allem, wenn diese nicht genügend Regen bringen wird, in einem der afrikanischen Notgebiete eine eigentliche Katastrophenhilfeaktion auf dem Gebiete der Versorgung durchführen werden. In diesem Zusammenhang werden wir gerne auch Gambia im Auge behalten. Aus diesem Grunde erlaube ich mir, eine Kopie dieses Schreibens ebenfalls Herrn Botschafter Campiche in Dakar zukommen zu lassen, mit dem Ersuchen, die Versorgungslage in seinem Repräsentationsbereich weiterhin zu verfolgen und uns über sich abzeichnende ausgesprochene Notsituationen auf dem laufenden zu halten. In den Gesprächen mit Herrn Botschafter Campiche haben wir übrigens zu unserer Befriedigung feststellen dürfen, dass sich die Versorgungslage im Senegal selbst ganz wesentlich gebessert hat und dass sich die Behörden dieses Landes von den bisherigen Versorgungsanstrengungen des PAM sogar befriedigt erklärt haben. Sollte sich die Lage in dem nahen Gambia völlig anders präsentieren, wären wir für entsprechende zusätzliche Hinweise der Botschaft in Dakar sehr dankbar.

Indem ich Ihnen, Herr Botschafter, noch einmal bestens danke für die wertvollen Hinweise betreffend Gambia, verbleibe ich mit vorzüglicher Hochachtung und mit freundlichen Grüßen.



A. Bill

Beilagen erwähnt

Kopie mit Beilagen an:

- Schweizerische Botschaft, Dakar
- Politische Abteilung II,

Uebersicht, aus der hervorgeht, dass die Wahl von OBERVOLTA als Partnerland für eine bilaterale Hilfe der Schweiz berechtigt sein dürfte.

Aufstellung der zusätzlichen Lebensmittelhilfe für die von der Dürre betroffenen Katastrophengebiete mit einer Zuteilung von 5 kg pro Kopf für 9 Monate, d.h. 45 kg zur Ueberbrückung bis zur nächsten Ernte:

Stand per 15.4.1978

	<u>Tonnen</u>		%
	zugesichert	Güter gelandet oder auf See	
→ Gambia	15052	10727	71,5 ←
Mali	55940	36990	66,0
Mauretanien	57700	39026	67,6
Senegal	176030	122920	70,0
Kapverdische Inseln	55512	27300	49,0
Tschad	20838	16385	79,0
Niger	21400	11900	55,6
→ Obervolta	50360	19448	38,7 ←
	452832	284696	63,0
=====			

Nach Geberländern:

	<u>Tonnen</u>
Australien	9000
Belgien	15950
Canada	44517
China, P.R.	4000
EWG	52646
France	37000
BRD	21500
Holland	19800
Iran	50000
* PAM	66610
UK	16000
USAID	106909
USSR	8500
Lybia	400
	452832
	=====

* Die Schweiz hat PAM 2 Mio Schweizerfranken für Nahrungsmittelkäufe zur Verfügung gestellt, was einer Menge von ca. 9000 Tonnen Getreide entspricht + SFr. 200.000,-- zur Bezahlung der logistischen Hilfe.